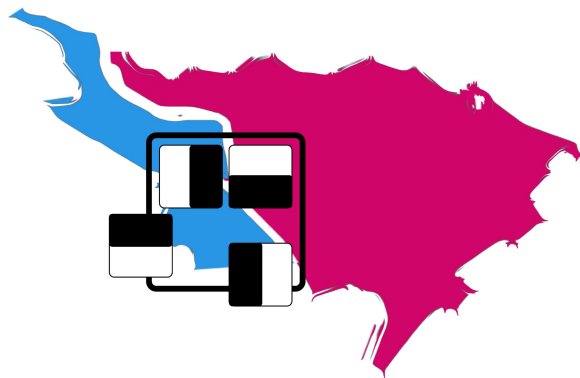


Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer
und rechtsextrem motivierter Vorfälle
in Treptow-Köpenick



Auswertung

für das Jahr 2011

Inhalt

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle**
- 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 4. Niederschöneweide**
- 5. Zusammenfassung**
- 6. Dokumentation der Vorfälle**

Die Auswertung wird im Februar 2012 herausgegeben durch:

Kati Becker (MA Sozialwissenschaften)
Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46
E-Mail: register-tk@web.de
Internet: www.register-tk.de

1. Was ist ein Register?

1. Was ist ein Register?

Das Register ist eine Dokumentation von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger_innen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das vorwiegend auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf gibt es ein Verzeichnis, das ebenfalls Vorfälle dokumentiert. In Friedrichshain gibt es seit März 2009, in Charlottenburg ab 2012 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wurde das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Seit 2011 ist die weitere Finanzierung ungeklärt.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrighschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register ist mittlerweile eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstanden.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und kann auf der Internetseite des Register (www.register-tk.de) in der Chronik eingesehen werden. Die Ergebnisse des Registers vermitteln darüber hinaus den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristalisieren. Die Auswertung der Vorfälle findet in enger Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) und der Opferberatung ReachOut statt. Ein Register hat Grenzen.

Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.

2. Übersicht der gesammelten Vorfälle¹ 2008 bis 2011

Art der Vorfälle	2008	2009	2010	2011
Propaganda	96	80	114	124
Angriffe	14	12	6	18
Beleidigung/Pöbeleien	8	5	16	6
Sachbeschädigungen	6	4	12	17
Veranstaltungen	11	18	12	31
BVV	2	0	1	1
Sonstige	11	7	1	0
gesamt	148	126	162	197

Inhaltliche Zuordnung	2008	2009	2010	2011
Rechtsextreme Selbstdarstellung	67	51	60	72
NS-Verharmlosung	38	25	43	42
Rassismus	18	21	31	39
Politischer Gegner	15	19	24	41
Antisemitismus	6	5	3	0
Homo- /Transphobie	2	0	1	1
Sonstige	2	5	0	2
gesamt	148	126	162	197

Verteilung nach Regionen	2008	2009	2010	2011
Alt-Treptow	9	4	2	3
Plänterwald	12	6	12	15
Baumschulenweg	4	7	12	19
Niederschöneweide	36	56	47	77
Oberschöneweide	4	10	7	5
Johannisthal	15	7	21	24
Adlershof	7	5	19	12
Grünau	4	0	2	5
Bohnsdorf	0	0	1	3
Altglienicke	34	3	10	2
Köpenick	22	21	17	19
Friedrichshagen	1	0	10	5
Müggelheim	0	0	2	1
Rahnsdorf	0	1	0	4
unbekannt/bezirksweit/Internet	0	6	0	3
gesamt	148	126	162	197

¹ Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Datum, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ort. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und interpretiert.

Monat

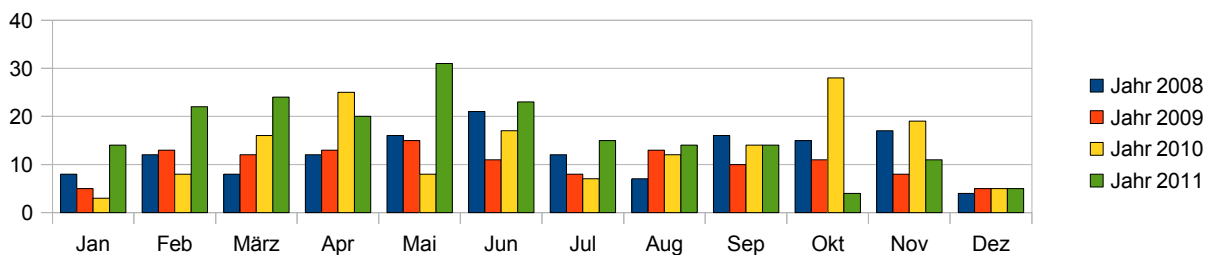


Abbildung 1: Die Zahlen entsprechen der Anzahl an Vorfällen. Zu sehen ist die Anzahl an Vorfällen über die Monate eines Jahres verteilt. Hier abgebildet sind die Jahre 2008 bis 2011.

Aus der Übersicht der Monate geht hervor, dass von Februar bis Juni vermehrt Vorfälle registriert wurden. Fast alle Vorfälle ereigneten sich im öffentlichen Raum, also draußen, sodass steigende Temperaturen und bestimmte Ereignisse, die Zu- und Abnahme von Vorfällen in den einzelnen Monaten erklären können. Für Treptow-Köpenick spielte die Eröffnung des neuen Geschäfts der rechten Szene, das „Hexogen“, eine wichtige Rolle. Aktivitäten, die sich gegen rechts in der Brückenstraße richteten, wurden durch die rechte Szene mit Gegenaktionen kommentiert. Diese bestanden aus gesprühten Parolen, aus Bedrohungen und Pöbeleien. Das Zentrum für Demokratie am Michael-Brückner-Platz und das Büro der LINKEN in der Brückenstraße waren von Sachbeschädigungen durch die rechte Szene betroffen. Es wurden außerdem in Niederschöneweide viele Parolen gesprüht, die auf Hegemoniebestrebungen der rechten Szene verweisen. Der Wahlkampf für die Abgeordnetenhauswahl und die BVV hat weniger Vorfälle als erwartet zur Statistik beigetragen. Infotische und Plakataktionen, die ganze Straßenzüge betrafen, machten ca. zehn Vorfälle aus. Weniger Vorfälle ab Oktober können mit der Müdigkeit erklärt werden, die nach einem Wahlkampf eintritt. Da sogenannte Freie Kräfte und NPD in Berlin eng zusammenarbeiten, wirkt sich der Wahlkampf der NPD auch auf die Aktivitäten der „Freien Kräfte“ aus. In den kühleren Wintermonaten ist die Anzahl an Vorfällen aufgrund der niedrigen Außentemperaturen immer geringer als in den wärmeren Monaten des Jahres.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick werden nach Absprache mit den anderen Registern folgende Kategorien unterschieden: Propaganda (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), Veranstaltungen (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), Angriffe und massive Bedrohungen

(Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), Pöbeleien und Beleidigungen (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen) und Sachbeschädigungen. Unter BVV ist ein Vorfall gefasst, der sich während einer Bezirksverordnetenversammlung ereignet hat. Da die NPD nicht in allen Bezirken in der BVV sitzt, ist es sinnvoll, diese Vorfälle separat zu betrachten.

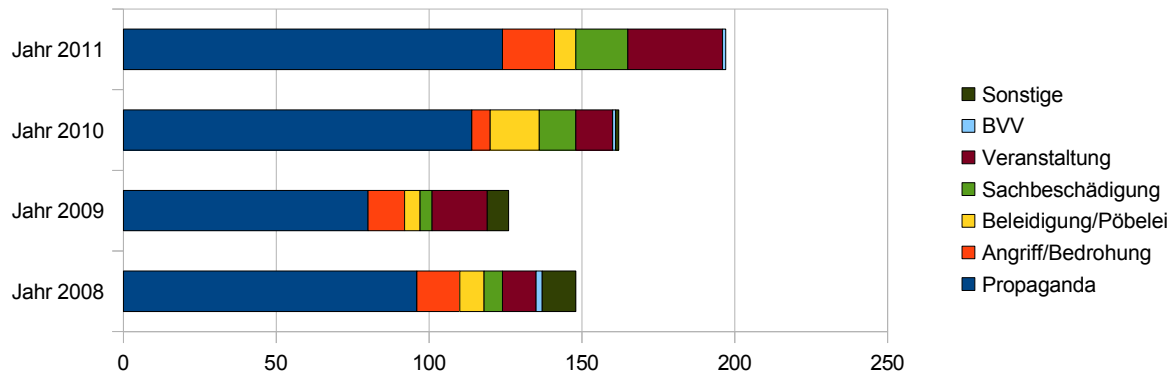


Abbildung 2: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl an Vorfällen. Dargestellt sind die Arten von Vorfällen nach Jahren sortiert.

Aus der Übersicht über die Arten der Vorfälle ist zu erkennen, dass die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen haben. 2010 waren es 12, 2011 bereits 31 Veranstaltungen. Hier hinein fallen Infotische und Veranstaltungen der NPD, die Treptow-Köpenick 2011 noch als Schwerpunktbezirk betrachtet hat. Die Bundeszentrale der Partei ist in der Köpenicker Seelenbinderstraße ansässig. Dort befindet sich auch ein Schulungszentrum. Mit diesen Räumlichkeiten und der Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße, in der mehrere Veranstaltungen pro Jahr stattfinden, ist die starke Zunahme zu erklären. Infotische der NPD waren während des Wahlkampfs vereinzelt im Bezirk an Bahnhöfen aufgestellt. An dieser Stelle kann auch festgestellt werden, dass die Anzahl an Sachbeschädigungen gestiegen ist. Ähnlich ist die Tendenz bei der Zahl der Angriffe und bei massiven Bedrohungen (2010:6; 2011:17). Demgegenüber haben Pöbeleien und Beleidigungen abgenommen.

Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Registern aus Pankow und Lichtenberg weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. So gibt es z.B. das Motiv der rechtsextremen Selbstdarstellung (Abk.: Rex Selbst). Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände fallen oder Flugblätter, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufgreifen, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen. Weiterhin wurde das Motiv der Verharmlosung bzw. Verherrlichung des Nationalsozialismus aufgenommen (Abk.: NS). Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere

Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich politische Gegner richten (Abk.: Pol. Geg.), Vorfälle, die rassistisch, antisemitisch, homophob oder behindertenfeindlich motiviert sind, und solche, die autoritäre Strukturen befürworten, werden ebenfalls aufgenommen.

Autoritarismus ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt vor allem das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie NS-Verharmlosung eingeordnet. Neu aufgenommen wurde Rechtspopulismus (Rechtspop.), der durch Parteien wie Die Freiheit und Pro Berlin in Erscheinung getreten ist.

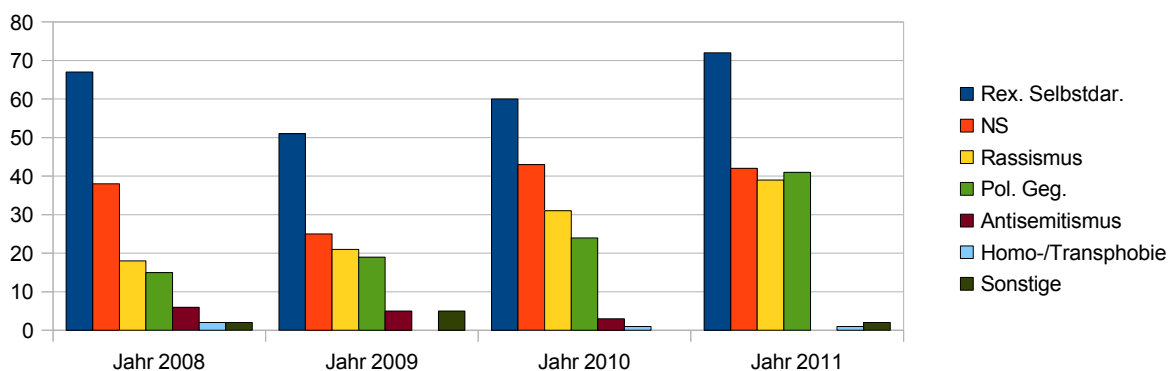


Abbildung 3: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Vorfälle. Abgebildet ist die inhaltliche Zuordnung der Vorfälle von 2008 bis 2011.

Hervorzuheben sind die hohen Zahlen im Bereich der rechtsextremen Selbstdarstellung. Diese sind auf den hohen Anteil an Propaganda zurückzuführen. Wenn mehrere Aufkleber unterschiedlicher rechtsextremer Gruppierungen an einem Ort geklebt werden, so haben sie zwar alle unterschiedliche Bedeutungen, werden aber der Kategorie rechtsextreme Selbstdarstellung zugeordnet, da es den Tätern nicht um den Inhalt des Geklebten geht, sondern darum, mehrere extrem rechte Inhalte zu verbreiten, mit dem Ziel, Verbündete zu gewinnen.

Es fällt weiterhin auf, dass sich die Zahl rassistischer Vorfälle kontinuierlich erhöht hat (2008:18, 2010:31; 2011:39). Diese Vorfälle sind nicht allein auf eine organisierte rechte Szene zurückzuführen, sondern entstehen überall dort, wo es rassistische Vorurteile gibt. Rassismus ist eine Einstellung, die nicht vom Rand unserer Gesellschaft kommt, sondern tief in ihr verwurzelt ist. Laut der Studie „Deutsche Zustände – Folge 10“ von Wilhelm Heitmeyer vertraten 2011 13 bis 22 Prozent der Deutschen rassistische Positionen. Fremdenfeindliche Positionen wurden sogar von 47 Prozent geteilt. In der Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Die Mitte in der Krise“ werden „ausländerfeindliche“ Aussagen bundesweit von ca. 30 Prozent der Bevölkerung befürwortet. Vor diesem Hintergrund müssen rassistische Vorfälle betrachtet werden.

Neben rassistischen Vorfällen haben auch Vorfälle zugenommen, die politische Gegnerinnen und Gegner der rechten Szene betreffen. Das können Linke, Antifaschist_innen, Lokalpolitiker_innen, Journalist_innen,

oder Polizeibeamt_innen sein – alle, die sich gegen rechts engagieren, werden als politische Gegner_innen wahrgenommen. Von 24 Vorfällen 2010 ist die Zahl 2011 auf 41 angestiegen. Diese Steigerung kann damit erklärt werden, dass Neonazis zunehmend politisch unter Druck geraten. Durch die Einschüchterung ihrer Gegner_innen meinen sie, Raum gewinnen zu können. In Berlin ist 2010 und 2011 eine „Feindesliste“ im Internet bekannt geworden, die vermutlich von Neonazis aus Treptow-Köpenick unterstützt wird.

Antisemitische Vorfälle wurden kaum dokumentiert. 2008 waren noch sechs antisemitische Vorfälle zu verzeichnen, 2011 kein einziger.

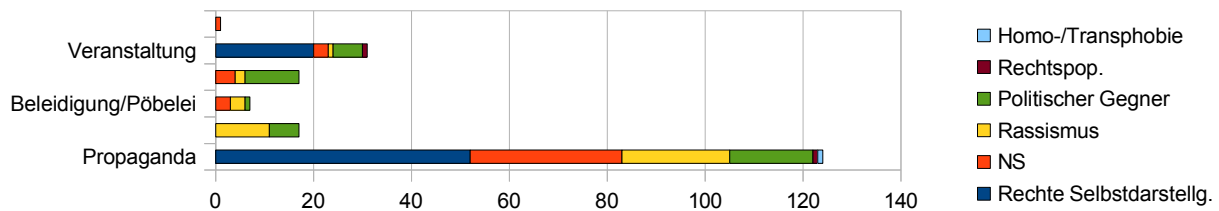


Abbildung 4: Die Zahlen entsprechen der Anzahl an Vorfällen. Die Darstellung zeigt, welchen inhaltlichen Hintergrund die Vorfälle hatten.

Aus der Gegenüberstellung von Arten von Vorfällen und ihrer inhaltlichen Zuordnung wird das Bild detaillierter, als wenn man nur die Vorfälle auflisten würde. So kann man nun erkennen, dass Angriffe ausschließlich rassistisch motiviert waren oder sich gegen politische Gegner_innen richteten. Auch unter den Sachbeschädigungen sind besonders viele dabei, die sich gegen politische Gegner_innen richteten.

Rechtsextreme Selbstdarstellung findet sich nur in Veranstaltungen und Propaganda wieder. Unter den Veranstaltungen macht sie sogar den größten Teil aus. In der Gruppe der Veranstaltungen sind auch solche Vorfälle aufgenommen, die am Rand von nicht-rechten Veranstaltungen stattgefunden haben und die das Ziel verfolgten, Veranstaltungsteilnehmer einzuschüchtern.

Der hohe Anteil an NS-verharmlosender Propaganda hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Im Vergleich zu 2010, wo ein Anstieg dieser inhaltlichen Kategorie verzeichnet wurde, ist die Zahl gleich hoch geblieben, aber nicht gestiegen. Unter den NS-verharmlosenden Pöbeleien sind Hitlergrüße und „Sieg-Heil“-Rufe.

Ortsteile

An dieser Stelle wird ein Überblick über den gesamten Bezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Regionen ergeben sich aus den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. Die genaue Anzahl der Vorfälle nach Regionen befindet sich im vorderen Teil der Auswertung in tabellarischer Ansicht.

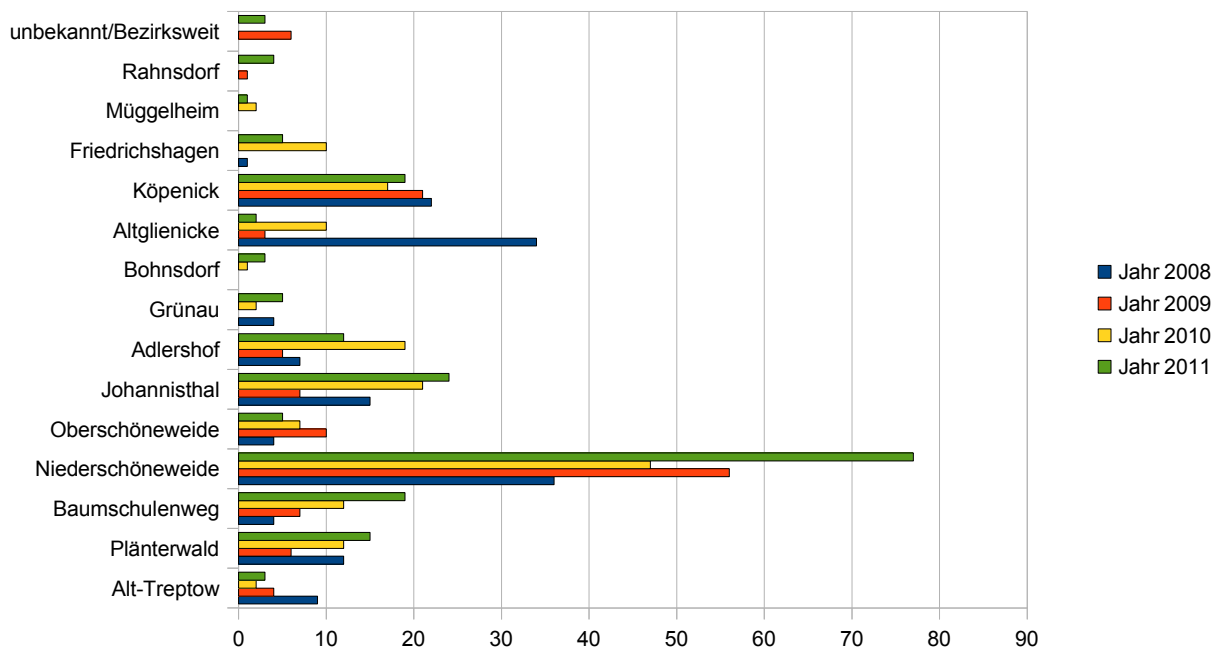


Abbildung 5: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl an Vorfällen in den Jahren 2008 bis 2011.

Aus der Auflistung der Anzahl der Vorfälle nach Jahren und Ortsteilen kann man bestimmte Trends erkennen. Altglienicke war 2008 noch Schwerpunkt vor allem für Propagandavorfälle, 2011 wurden dort kaum noch Vorfälle registriert. Niederschöneeweide war bisher in jedem Jahr der Ortsteil mit der höchsten Anzahl an Vorfällen. Ursache ist nach wie vor der Anteil an Vorfällen, die von der ortsansässigen organisierten rechten Szene ausgehen. In Baumschulenweg ist die Anzahl der dokumentierten Vorfälle auch steigend. Dies ist vor allem auf sensibilisierte Melder_innen zurückzuführen, die jeden Aufkleber und jedes gemalte Hakenkreuz wahrnehmen und dem Register melden. Ob der Anstieg in Baumschulenweg nur durch die Sensibilisierung der Meldenden zurückgeführt werden kann oder auf einem tatsächlichen Anstieg beruht, ist unklar.

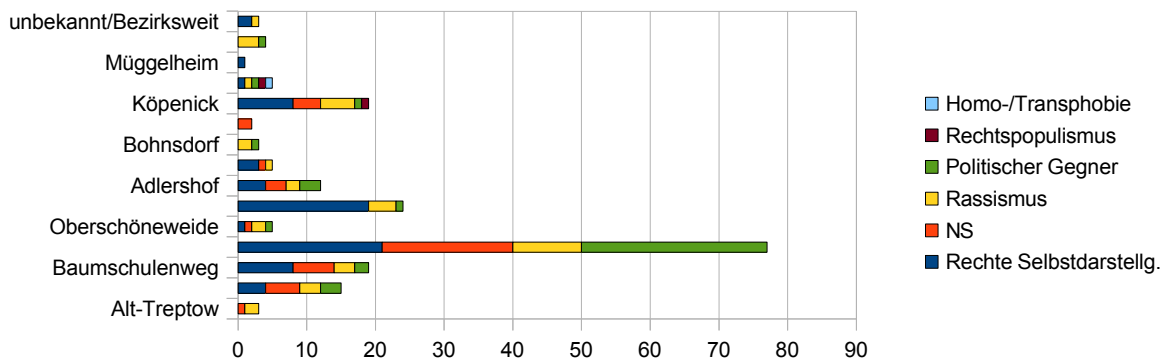


Abbildung 6: Die Zahlen entsprechen der Anzahl an Vorfällen. Die Darstellung zeigt die inhaltliche Zuordnung der Vorfälle in den einzelnen Ortsteilen.

Abbildung 6 zeigt die Verteilung der inhaltlichen Zuordnung auf die einzelnen Ortsteile. Auffällig ist auch hier wieder der Ortsteil Niederschöneweide und der hohe Anteil an Vorfällen gegen politische Gegner_innen. Niederschöneweide wird in einem eigenen Abschnitt weiter hinten in dieser Auswertung untersucht. Rassistische Vorfälle sind über den gesamten Bezirk verteilt. Hier sind nicht nur Propaganda rechter Gruppen oder Organisationen, sondern auch Angriffe und Pöbeleien unter den Vorfällen.

Die blauen Balken mit der Zuordnung „Rechtsextreme Selbstdarstellung“ sind komplett auf Aktivitäten organisierter rechtsextremer Gruppen und Organisationen zurückzuführen und bestehen zu einem großen Anteil aus Propaganda. Hier sind die Ortsteile, in denen die rechte Szene aktiv ist, besonders betroffen. Je höher der Anteil der rechtsextremen Selbstdarstellung in einem Gebiet ist, desto mehr kann man davon ausgehen, dass Mitglieder der rechten Szene dort häufiger unterwegs sind, sei es, weil sie dort wohnen oder weil sie dort arbeiten oder einen Treffpunkt haben. Zu diesen Ortsteilen gehören Niederschöneweide, Johannisthal, Baumschulenweg und Köpenick.

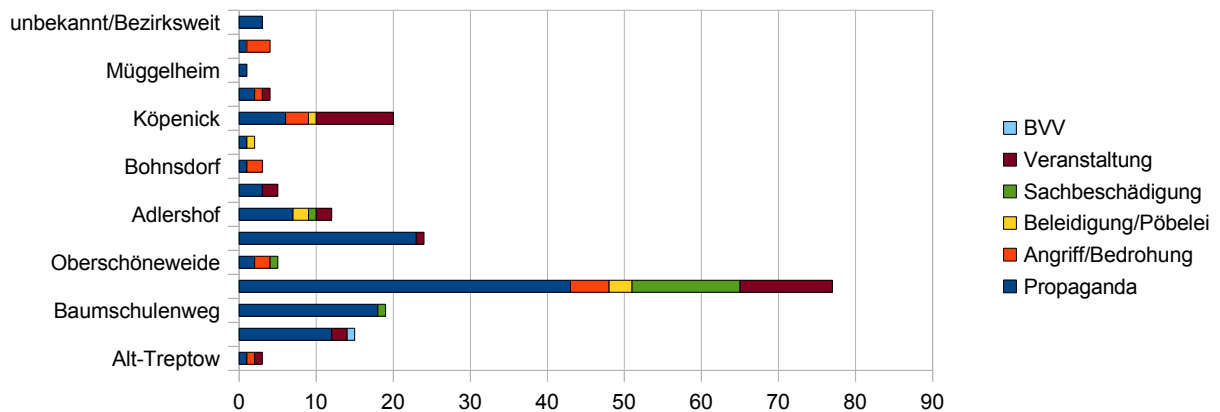


Abbildung 7: Die Zahlen entsprechen der Anzahl an Vorfällen. Hier zu sehen ist die Verteilung der Arten von Vorfällen auf die Ortsteile.

Aus der Übersicht über die Verteilung der Arten von Vorfällen in den einzelnen Ortsteile geht hervor, dass Veranstaltungen der rechten Szene hauptsächlich Niederschöneweide in Köpenick stattfanden, wo sich die Bundeszentrale der NPD befindet.. Sachbeschädigungen fanden fast nur in Niederschöneweide statt. Angriffe und Bedrohungen haben sich in mehreren Ortsteilen ereignet. Auffällig waren drei Angriffe in Rahnsdorf. Zwei davon waren rassistisch motiviert, einer richtete sich gegen den Zeugen, der einen Angriff beobachtet hatte. Auch Bohnsdorf ist mit zwei rassistischen Angriffen aufgefallen. In Niederschöneweide fanden vier Angriffe gegen politische Gegner_innen statt, einer war rassistisch motiviert. In Oberschöneweide waren die beiden Angriffe, die dort stattfanden rassistisch motiviert. Eine genaue Beschreibung der Angriffe befindet sich in der Chronik im Anhang.

4. Niederschöneweide

Da in Niederschöneweide 77 der insgesamt 197 Vorfälle dokumentiert wurden, lohnt sich der detaillierte Blick auf den Ortsteil. Auch für die bereits gestarteten Handlungsstrategien ist es von Vorteil die Situation dort genau zu analysieren.

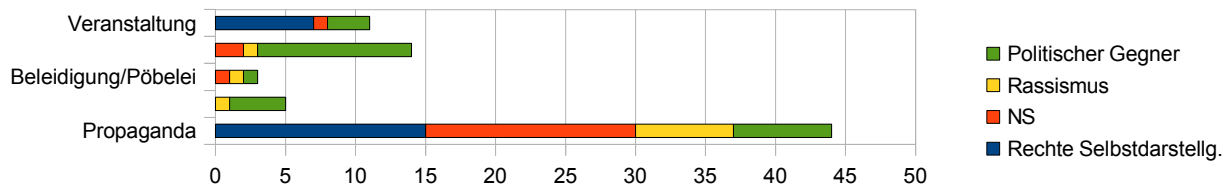


Abbildung 8: Die Abbildung zeigt nur die Vorfälle in Niederschöneweide. Die Zahlen entsprechen der Anzahl an Vorfällen.

Aus Abbildung 8 kann man ersehen, dass die Aktivitäten gegen politische Gegner_innen Sachbeschädigungen (Anzahl: 11), Propaganda (Anzahl: 7), Angriffe (Anzahl: 4), Aktivitäten am Rand von Veranstaltungen (Anzahl 3) und eine Pöbeleie waren. Diese Aktivitäten sollen Hegemoniebestrebungen der rechten Szene in Schöneweide unterstreichen. Es werden beispielsweise von organisierten Neonazis aus Schöneweide T-Shirts mit der Aufschrift „Schöneweide bleibt deutsch national“ getragen, auf denen ein Schlagring abgebildet ist. Am Tag, an dem das Fest für Demokratie auf dem Bahnhofsvorplatz von Schöneweide im Mai 2011 stattfand, wurden kurz zuvor mit Kreide Parolen wie „Wir kriegen Euch alle“, „Schöneweide bleibt braun“ oder „Berlin bleibt deutsch“ auf den Boden geschrieben. Beim Fest für Demokratie versammelte sich in den Abendstunden eine größere Gruppe von Neonazis, die die Konzertteilnehmer_innen beobachteten und provozierten. Während einer Veranstaltung im Zentrum für Demokratie zur „Extremismusklausel“ fand eine Gegenkundgebung der rechten Szene auf der gegenüberliegenden Straßenseite statt. Auch während des Kontrollverluste-Festivals im August sammelten sich Neonazis im „Hexogen“ und versuchten mehrfach, Veranstaltungsteilnehmende zu fotografieren. Andere Veranstaltungen waren Infotische und eine Kundgebung der NPD am S-Bahnhof Schöneweide, aber auch Wahlkampfveranstaltungen der Partei oder Konzerte der rechten Szene in der Kneipe „Zum Henker“. Wichtig für Niederschöneweide ist, dass es dort verschiedene verfestigte Strukturen der extremen Rechten gibt. Der Ortsteil ist Wohn- und Aktionsraum für Neonazis. Sie versuchen, diesen Raum mit allen Mitteln zu verteidigen. Insbesondere geschieht dies über Einschüchterungen politischer Gegner_innen. Diese Strategie ist glücklicherweise nicht von Erfolg gekrönt. Sie führt zunehmend dazu, dass sich Anwohner_innen Schöneweides und andere Aktive aus dem Bezirk Treptow-Köpenick für eine Andere, nicht-rechte Kultur und gegen Rechts engagieren.

5. Zusammenfassung

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 197 Vorfälle in Treptow-Köpenick dokumentiert, die höchste Anzahl in einem Jahr seit Bestehen des Registers. 124 dieser Vorfälle sind Propagandaaktivitäten, zu denen nicht nur Aufkleber gehören, sondern auch Sprühereien. Auffällig ist der Anstieg von Angriffen und massiven Bedrohungen im Bezirk (2010:6, 2011:17). Unter den Angriffen waren elf rassistisch motiviert, fünf richteten sich gegen politische Gegner_innen. Aus der Grafik 8 kann entnommen werden, dass sich z.B. rassistische Vorfälle in Propaganda, Angriffen und Bedrohungen sowie Beleidigungen niederschlugen. Sachbeschädigungen richteten sich mehrheitlich gegen politische Gegner_innen. Der Wahlkampf zur Abgeordnetenhauswahl und den Bezirksverordnetenversammlungen im Jahr 2011, schlägt sich in den Zahlen des Registers nur wenig nieder, vielmehr ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass Niederschöneweide sich als Aktions- und Rückzugsraum für die Berliner Neonaziszene weiter etabliert hat. Das Register verzeichnet einen Anstieg im Gesamtbezirk von 35 Vorfällen im Vergleich zum Jahr 2010. Allein in Niederschöneweide waren es 30 Vorfälle mehr als im Vorjahr. Unter den 77 Vorfällen aus Niederschöneweide waren 43 Propagandavorfälle, fünf Angriffe und Bedrohungen, drei Beleidigungen und Pöbeleien, 14 Sachbeschädigungen und zwölf Veranstaltungen, darunter auch Infotische der NPD. Besonders hervorzuheben sind 27 Vorfälle, die sich gegen politische Gegner_innen richteten. Durch verschiedene Aktionen, wie Sprühereien, Sachbeschädigungen und Angriffe gegen politische Gegner_innen, macht die rechte Szene deutlich, dass sie die aufkeimende demokratische Gegenwehr, die vor Ort von verschiedenen Initiativen und Gruppen ausgeht, einschüchtern will. T-Shirts mit dem Slogan „Schöneweide unser Kiez“ unterstreichen diese Hegemoniebestrebungen. Trotzdem ist der Großteil der Vorfälle in Niederschöneweide nicht strafrechtlich relevant, spiegelt aber deutlich wieder, dass sich die rechtsextreme Szene in Niederschöneweide verfestigt hat. Dies wurde 2011 durch die Eröffnung eines weiteren Geschäfts der rechten Szene in der Brückenstraße, dem „Hexogen“, deutlich. Mit dem „Hexogen“ und der Kneipe „Zum Henker“ befinden sich zwei offen rechtsextreme Geschäfte in unmittelbarer Nähe. Dass weitere Neonazis oder Menschen mit rechtsextremer Vergangenheit in Schöneweide Geschäfte eröffnen oder bereits betreiben, wurde 2011 durch eine Antifarecherchebroschüre aufgedeckt und durch Ermittlungsbehörden inhaltlich bestätigt. Die Anzahl an Vorfällen entspricht also dem Potenzial, das die organisierte rechte Szene dort entwickelt.

Die Ortsteile, die an Schöneweide angrenzen, wie Johannisthal(24) oder Baumschulenweg(19), weisen ebenfalls hohe Fallzahlen auf. Auch der Ortsteil Köpenick, in dem sich die NPD-Bundeszentrale befindet, liegt mit 19 Vorfällen im oberen Bereich. Hier sind es vor allem Veranstaltungen und Infotische der NPD, die die Vorfälle ausmachen.

Was die Zahlen nicht ausdrücken, sind die Geschichten, die hinter den einzelnen Vorfällen verborgen bleiben. Einige sind beängstigend, viele alltäglich, manche empörend oder skurril. Die Menschen, die Vorfälle melden, haben häufig das Bedürfnis, dass ihre Beobachtungen auch von anderen wahrgenommen werden und dass im Idealfall solidarische Reaktionen folgen. Die Dokumentation von Vorfällen ermöglicht über einen langen Zeitraum, Entwicklungen zu erkennen; seien sie positiv oder negativ und darauf zu reagieren. So werden in Niederschöneweide beispielsweise viele neue Handlungsstrategien gegen Neonazis umgesetzt, die auf die Problemlage vor Ort eingehen.

6 .Chronologie 2011

04. Januar 2011\

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide werden gesprühte Parolen wie „NS-Jetzt!“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

11. Januar 2011\

In Baumschulenweg klebten an der Volkshochschule zwei Aufkleber mit der Aufschrift „Wir sind sarrazinen“ eines islamfeindlichen Internetportals. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

11. Januar 2011\

Am Briefkasten vor der Rumbar in der Baumschulenstraße in Baumschulenweg werden Aufkleber mit der Aufschrift „Nationale Sozialisten Bundesweite Aktion“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

11. Januar 2011\

Am S-Bhf. Schöneweide, auf dem Bahnsteig Richtung stadtauswärts wurde jede Menge Aufkleber der NPD und des sogenannten Freien Widerstands geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

11. Januar 2011\

Am Eingang des Fußgängertunnels am S-Bahnhof Schöneweide, der auf der Seite Michael-Brückner-Platz liegt, werden zwei Aufkleber aus der rechtsextremen Szene gefunden, die auf den 13. Februar 1945 verweisen. Am 13. Februar 1945 war Dresden von Alliierten aus der Luft bombardiert worden. Jährlich findet in Dresden aus diesem Anlass um den 13. Februar der europaweit größte Aufmarsch von mehreren Tausend Neonazis statt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

16. Januar 2011\

An der Kreuzung Baumschulenstr./Kieholzstraße werden zwei Aufkleber entdeckt die mit der „Anti-Antifa“ sympathisieren. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

17. Januar 2011\

In der Schönefelder Chaussee Ecke Venusstraße werden an Glascontainern verschiedene rechtsextreme Parolen entdeckt. Eine lautet „NS-Jetzt“, eine andere war antizionistisch. Es wurde Anzeige erstattet. *Quelle: JAO e.V.*

19. Januar 2011\

Polizisten nehmen in der Nacht einen alkoholisierten Autofahrer in Altglienicke vorläufig fest. Ein Zeuge hatte gegen 23 Uhr 30

beobachtet, wie der 25-Jährige in der Köpenicker Straße aus seinem Auto heraus den rechten Arm hob und laut „Heil Hitler“ rief. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

24. Januar 2011\

An der Kreuzung Sterndamm/Stubenrauchstraße werden 7 bis 8 Aufkleber mit der Aufschrift „Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot“ entdeckt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

25. Januar 2011\

An einem Lidl-Supermarkt in der Kieholzstraße in Baumschulenweg wurden an die Regenrinnen Aufkleber mit der Aufschrift „Todesstrafe für Kinderschänder“ geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

25. Januar 2011

An einer Telefonzelle auf dem Michael-Brückner-Platz wird ein Aufkleber des rechtsextremen „Aktionsbündnis gegen das Vergessen“ gefunden, auf dem an den 13. Februar 1945 in Dresden erinnert wird. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

27. Januar 2011\

In der Baumschulenstraße in Baumschulenweg wird ein Aufkleber aus der rechtsextremen Szene entfernt, der Bezug auf eine Neonazidemonstration im Februar in Dresden nimmt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

28. Januar 2011\

Am Vormittag gegen 11.30 Uhr versucht eine Frau in der Kiekebuschstraße in Köpenick einzuparken. Sie möchte den letzten freien Parkplatz in Sichtweite nehmen. Als sie einparken möchte wird sie von einem kräftigen Mann bedroht, der den Parkplatz selbst benutzen möchte. Er droht der Frau mit der Faust. An seiner Hand ist ein Ring mit einem SS-Totenkopf zu sehen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

31. Januar 2011\

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide, am Michael-Brückner-Platz und am Zentrum für Demokratie wurden insgesamt 5 Aufkleber gefunden, die rechtsextreme Inhalte hatten. Einer richtete sich gegen Linke, zwei waren rassistisch motiviert und zwei weitere solidarisierten sich mit einem rechtsextremen Internetradio solidarisierten. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

03. Februar 2011\

Am S-Bahnhof Baumschulenweg wird auf dem Bahnsteig ein Aufkleber entdeckt, der die

deutschen Soldaten, die während des 3. Weltkriegs gekämpft haben als „beste Truppe der Welt“ bezeichnet. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

04. Februar 2011

In Einkaufszentrum „Forum Köpenick“ werfen Neonazis laut eigenen Angaben kleine Zettel von einer Brüstung, auf denen an den 13. und 14. Februar 1945 in Dresden erinnert wird. *Quelle: Rechtsextreme Internetseite*

05./06. Februar 2011

In der NPD Bundeszentrale findet ein Landesparteitag der NPD mit ca. 50 Teilnehmer/innen statt, bei dem ein neuer Vorstand gewählt wurde, der aus bekannten Gesichtern besteht. Weiterhin wurde eine breite Öffentlichkeitskampagne für die kommende Zeit angekündigt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

06. Februar 2011

In der Kneipe „Zum Henker“ findet eine Veranstaltung mit mehreren Dutzend Teilnehmer/innen statt. Es handelt sich um eine Schulung zum Thema Verhalten bei Demonstrationen. Während der Veranstaltung wurde auch politisches Infomaterial zu politischen Gegner_innen und zu Dresden verteilt. *Quelle: Rechtsextreme Internetseite*

07. Februar 2011

An einem Mast vor den Räumlichkeiten des Zentrums für Demokratie wird ein Aufkleber aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum entdeckt, der sich für das Erinnern an den 13. Februar 1945 ausspricht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

07. Februar 2011

In einem Briefkasten in der Hasselwerderstraße wird eine Postkarte der NPD gefunden auf der zum einen ein Zitat Sarrazins steht und im weiteren gefordert wird „Ausländer in ihre Heimat zurückzuführen“. Auf der Rückseite kann dann ein Mitgliedsantrag der NPD oder Infomaterial angefordert werden. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

09. Februar 2011

An die Scheiben des Büros der Partei Die LINKE in der Brückenstraße in Niederschöneweide wird ein Plakat aus dem rechtsextremen Spektrum geklebt, das an die Bombardierung Dresden im Jahr 1945 erinnert. Es wurde genau über ein Plakat gegen einen Naziaufmarsch in Dresden geklebt, das von innen an die Scheibe angebracht wurde. *Quelle: Partei Die LINKE*

10. Februar 2011

An einem Laternenmasten auf der Köpenicker Dammbrücke klebt ein Aufkleber der "Bürgerbewegung pro Deutschland" mit der Aufschrift "Aktiv werden gegen Moscheebau und Islamismus!" *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

12. Februar 2011

Die Scheiben des Büros der Partei Die LINKE in der Brückenstraße werden eingeschlagen. Die Täter werden im rechtsextremen Spektrum vermutet. *Quelle: Partei Die LINKE*

14. Februar 2011

Im Tunnel am S-Bhf. Schöneweide wird ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entfernt, der sich gegen Linke richtet. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

14. Februar 2011

An der Bushaltestelle vor der Villa offensiv in der Hasselwerder Straße in Niederschöneweide, wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Inländerfreundlich“ entfernt. *Quelle: Villa offensiv*

16. Februar 2011

Am S-Bhf. Schöneweide in der Haupthalle am Ende der Treppe des Bahnsteigs 3-4 wurde auf den Boden die Parole „Dresden 1945 – unvergessen“ gesprüht. Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof war auf das Graffiti die gleiche Parole gesprüht und ein Aufkleber mit der Aufschrift „Kampf der Rotfront – Anti-Antifa organisieren“ geklebt worden. Der gleiche Aufkleber hing auch an der Rolltreppe im Tunnel zum Michael-Brückner-Platz. *Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin*

18. Februar 2011

In Neu-Venedig wird in einem Briefkasten ein Flyer der NPD vorgefunden mit der Aufschrift "Millionen Fremde kosten uns Milliarden - Ausländer in die Heimat zurückführen". *Quelle: Register Friedrichshain*

21. Februar 2011

Laut Angaben der Polizei wurden zwei Wartehäuschen der BVG am Sterndamm mit rechten Parolen beschmiert und ein Aufkleber geklebt. *Quelle: Pressemeldung der Polizei*

21. Februar 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide werden 3 Aufkleber aus dem rechtsextremen Spektrum entdeckt. Auf einem wird gegen politische Gegner_innen gehetzt, auf einem anderen wird die Schweiz als Vorbild gelobt, weil dort „kriminelle Ausländer nach Hause geschickt“ würden. Ein dritter Aufkleber widmet sich dem Thema Umweltschutz. *Quelle: Zentrum für*

Demokratie

22. Februar 2011\

In Friedrichshagen werden in einer Kneipe in der Scharnweberstraße ca. 50 bis 100 Postkarten der Partei „Die Freiheit“ gefunden. Einige Forderungen knüpfen an islamfeindliche und rassistische Ressentiments an, wie z.B. „Für eine differenzierte Zuwanderung – gegen Einwanderung in unser soziales Netz“. Diese Parole suggeriert, dass MigrantInnen vorwiegend nach Deutschland kämen, um den Sozialstaat auszunutzen. Diese Sichtweise auf Einwanderung kann empirisch widerlegt werden und sie ignoriert das derzeitige Zuwanderungs- und Asylrecht. *Quelle: SPD Treptow-Köpenick*

22. Februar 2011 Am Eingang zum Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide am Michael-Brückner-Platz werden drei Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entfernt. Einer richtet sich gegen Einwanderung, zwei sprechen sich gegen die BRD aus. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

23. Februar 2011\

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wird mit roter und schwarzer Farbe gesprüht. Auf dem Graffiti wurde das Wort „bunt“ durch „Braun Rot“ übermalt und um eine stilisierte Hitlerfigur wurde ein Herz gemalt. Weiterhin war die Zahl „88“ gesprüht worden und eine Parole gegen antifaschistisches Engagement. Am Ausgang war ein Hakenkreuz gesprüht worden. Der 23.2. ist der Todestag von Horst Wessel. Er wird seit mehreren Jahren von der rechten Szene Berlins genutzt, um Horst Wessel zu gedenken. Im Rahmen dieses Gedenkens kommt es immer wieder zu Klebe- und Sprühaktionen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

24. Februar 2011\

Im Rathaus Treptow wird eine Postkarte des Landesverbandes der NPD gefunden, die verschiedene rassistische Klischees bedient. Z.B. steht dort „Millionen Fremde kosten und Milliarden. Ausländer in ihre Heimat zurückführen!“ Abgebildet sind ein schwarzer Mensch, eine Frau mit Kopftuch und ein Mann mit Schnurrbart, Hakennase und Turban, die auf einem fliegenden Teppich sitzen. *Quelle: SPD Treptow-Köpenick*

24. Februar 2011\

An einem Supermarkt in der Baumschulenstraße werden zwei Aufkleber entfernt. Auf einem steht: „Organisiert die Anti-Antifa! good night left side“, der andere bewirbt eine rechtsextreme Internetseite. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

26. Februar 2011\

Gegen 0:50 Uhr pöbeln Fußballfans am S-Bahnhof Köpenick mehrere PassantInnen an und jagen sie z.T. über den Bahnhof. Die Angreifer meinen in den Passant_innen politische Gegner_innen ausgemacht zu haben. Die Angreifer bepöbeln die PassantInnen am Ostkreuz ein weiteres Mal. *Quelle: Register Friedrichshain*

26. Februar 2011\

An ein Gebäude in der Schnellerstraße in Niederschöneweide wurde mit einer Sprühschablone die Parole „Nationaler Sozialismus ist machbar Herr Nachbar“ angebracht. *Quelle: SPD Treptow-Köpenick*

Anfang März\

An der Bushaltestelle Sterndamm/Stubenrauchstraße wurde in großen roten Buchstaben "Frei Sozial National" an die Scheiben gesprüht. Weitere Schmierereien an der selben und der gegenüberliegenden Bushaltestelle wurden mit der gleichen Farbe gesprüht, sind aber nicht mehr lesbar. Ein Hakenkreuz wurde anscheinend übersehen. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

02. März 2011\

An ein Gebäude in der Bahnhofstraße in Köpenick wurden neben anderen Kürzeln auch die Buchstaben „ANB“ gesprüht. „ANB“ steht für „Autonome Nationalisten Berlin“ und wird häufig als einzelner Schriftzug verwendet. *Quelle: Integrationsbeauftragter Treptow-Köpenick*

02./03. März 2011\

In Plänterwald wurden einige NPD-Aufkleber mit unterschiedlichen Inhalten verklebt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

04. März 2011\

In der Elsenstraße wird ein 30-jähriger Mann gegen 19:25 Uhr von einem 45-jährigen Nachbarn rassistisch beleidigt und zweimal mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Der 30-Jährige erleidet Verletzungen im Gesicht. *Quelle: Polizeipressemitteilung*

05. März 2011\

In den neuen Räumlichkeiten des Zentrums für Demokratie findet eine Veranstaltung statt. Während dieser Veranstaltung werden aus einem fahrenden Auto heraus eine Flasche und ein Böller auf die Einrichtung geworfen. Dabei wird eine heruntergelassene Jalousie getroffen und leicht beschädigt. Nach Beendigung der Veranstaltung werden die Gäste nach eigenen Angaben beim Verlassen der Räumlichkeiten von Neonazis gefilmt. *Quelle: SPD Treptow-*

06. März 2011

In der Nacht von Samstag auf Sonntag besprühen zwei Neonazis verschiedene Gebäude in Niederschöneweide mit NS-Symbolen und Parolen. Das Bürgeramt, das Zentrum für Demokratie, das Büro der Linkspartei und ein Hotel sind davon betroffen. Die beiden Täter werden von der Polizei festgenommen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei, Zentrum für Demokratie*

10. März 2011

An der Bushaltestelle Frauenlobstraße und am S-Bahnhof Baumschulenweg werden ca. 8 Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

12. März 2011

Auf das Zentrum für Demokratie werden Steine und Flaschen geworfen. Eine Jalousie wird dabei zerstört. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

12. März 2011

Auf den Kunststoffsitzen im Bushalteshäuschen am S-Bhf. Plänterwald wurden in der Nacht vom 12. auf den 13.3. vier kleine Hakenkreuze und die Parole „Antifa raus“ gemalt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

15. März 2011

Während im Zentrum für Demokratie eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Demokratieerklärung oder Bespitzelungsklausel“ stattfindet, veranstalten Neonazis aus dem Spektrum der verbotenen Kameradschaft Frontbann24 eine Gegenkundgebung mit ca. 40 Personen. Ihre Veranstaltung muss auf der gegenüberliegenden Straßenseite an der TRAM-Haltestelle des S-Bahnhofs Schöneweide stattfinden. Nach 40 Minuten, in denen über Megafon gegen die Leiterin der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus gehetzt wurde, beenden sie ihre Kundgebung. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

17. März 2011

In der Baumschulenstraße in Baumschulenweg werden zwei Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Ich stehe zu meinem Land“ entdeckt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

18. März 2011

Am Sterndamm und an einer Bushaltestelle in der Stubenrauchstraße werden insgesamt fünf Aufkleber mit den Parolen „Die Lüge lebt vom Schweigen.“ und „Machs Maul auf es geht auch um dich!“. Urheber sind kameradschaftsnahe

19./20. März 2011

An der Bushaltestelle des Bus 167 Richtung Schöneweide am S-Bahnhof Plänterwald wurde ein Hakenkreuz gemalt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

20. März 2011

An der Bushaltestelle in der Hasselwerderstraße in Niederschöneweide klebt ein Aufkleber der NPD Pankow mit der Forderung „Moschee zurückbauen“. *Quelle: Villa offensiv, Jusos Treptow-Köpenick*

21. März 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide werden zwei Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Alle wissen: Sarrazin hat Recht“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

22. März 2011

An einen Geldautomaten im S-Bahnhof Friedrichshagen wurde das Wort „Transe“ gesprüht. Für transsexuelle Menschen ist „Transe“ ein Schimpfwort, insofern sollten mit dieser Sprüherei transsexuelle Menschen beleidigt werden. *Quelle: Integrationsbeauftragter Treptow-Köpenick*

22. März 2011

An der Bushaltestelle Stubenrauchstraße/Sprinbornstraße wurde ein Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entdeckt. Auf ihm steht: „Augen auf! Meldet uns Treffpunkte, Aktivitäten, Personalien und Übergriffe von Linksextremen“. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

23. März 2011

Nachdem im Verlauf des Nachmittags bereits viel rechtsextreme Propaganda entfernt worden war, sind gegen 21 Uhr wieder neue Aufkleber, diesmal mit rassistischem Inhalt in Johannisthal auf dem Sterndamm entdeckt worden. Es waren z.B. Aufkleber angebracht worden, auf denen ein Minarett auf dem Reichstag zu sehen war. Dazu stand die Parole „Jetzt reichs - Ausländer raus“. Hinzu kam ein Motiv der NPD auf dem „HartzIV für Westerwelle“ gefordert wird. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

23. März 2011

An der Kreuzung Stubenrauchstraße/Springbornstraße wurden mehrere Dutzend Aufkleber mit mit rechtsextremen Inhalten verklebt. Darunter auch Plakate im A2-Format auf denen steht: "Die Erfolge der Demokraten: Arbeitslosigkeit - Wirtschaftskrise - Überfremdung - Kulturverfall -

Meinungsunfreiheit - Migrantengewalt - Perspektivlosigkeit - Armut - Schuldkult - Zerstörung der deutschen Sprache – Überwachung. Dies soll Deutschlands Zukunft sein? Wir sagen nein! Wehrt euch endlich! Die Antwort auf dieses Unrecht lautet: Nationaler Sozialismus! www.naso-zossen.net Nationale Sozialisten Zossen". Im Hintergrund ist ein Bettler abgebildet. Auf den Aufklebern fanden sich Parolen wie „Berlin bleibt deutsch“, "Nationaler Sozialismus", „Das abgewrackte System entsorgen! Nationaler Sozialismus gegen Kapitalismus", "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot" und "Die Milliarden gehören dem Volk! ...nicht den Banken! NPD".*Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

23. März 2011

An die Villa offensiv in der Hasselwerder Straße in Niederschöneweide wurden mit Hilfe von Sprühschablonen die Parolen „Nationaler Sozialismus ist machbar Herr Nachbar“ und „Anti Antifa Jetzt“ gesprüht.*Quelle: Villa offensiv*

25. März 2011

Am Abend wurden an der Bushaltestelle Sterndamm/ Stubenrauchstraße mehrere Aufkleber der NPD, des freien Netzes und des Nationalen Widerstandes Berlin entdeckt. Darunter fanden sich Parolen wie "Das Volk wird kaputtgespart. Deutsches Geld für deutsche Aufgaben!" "Gäste kommen, Gäste gehen... Gute Heimreise" und "Das abgewrackte System entsorgen! Nationaler Sozialismus gegen Kapitalismus"*Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

30. März 2011

An der S-Bahnbrücke am Dammweg wurde "jetzt npd" gesprüht und an einer Mülltonne daneben "nck npd" entdeckt. "NCK" ist ein Sprüher- und Rappergruppe aus Treptow-Köpenick, die bisher nicht im Zusammenhang mit rechtsextremen Schmierereien aufgefallen ist.*Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

Ende März 2011

Am Ende der Wilhelminenhofstraße, dort wo die Straße an der Wuhlheide oben entlang führt, wurde zwischen beiden Brücken eine ca. 8m große Parole entdeckt. Sie lautet „frei sozial national“. Es ist unklar, wann die Sprüherei entstanden ist.*Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)*

Ende März

Im Zentrum für Demokratie wird ein Flyer der NPD hinterlegt, auf dem die NPD-Brandenburg ihre vermeintlich soziale Kompetenz unter der Überschrift „Soziale Politik macht man nicht mit Links“ vorstellt.*Quelle: Zentrum für Demokratie*

07. April 2011

An der Kreuzung Neue Krugallee/Baumschulenstraße wurden zwei Aufkleber des sogenannten Freien Netzes mit der Aufschrift "Meines Volkes Not, ist meine Not! Nationaler Sozialismus jetzt!"*Quelle: Zentrum für Demokratie*

09. April 2011

Laut einer rechtsextremen Internetseite fand in der NPD-Bundeszentrale eine Veranstaltung zum Thema „Tag der deutschen Zukunft“ statt. Dabei handelt es sich um eine Neonazi-Demonstration, die im Juni 2011 in Braunschweig stattfinden soll.*Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

11. April 2011

In Grünau werden in Briefkästen Flyer der Partei Pro Berlin gesteckt. Inhaltlich richten sie sich gegen einen Beitritt der Türkei in die EU, weil damit einer Islamisierung Deutschlands Vorschub geleistet werden würde.*Quelle: Grünauer Bürgerinitiative*

16. April 2011

Die Partei Pro Berlin gründet einen Kreisverband in Treptow-Köpenick und stellt Kandidaten für die Abgeordnetenhauswahl und die BVV-Wahl auf. Pro Berlin vertritt rechtspopulistische Thesen, ihr Hauptthema ist die vermeintliche Islamisierung der deutschen Gesellschaft. Im Internet präsentieren sich die neu aufgestellten Kandidaten vorm Rathaus Köpenick.*Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

17. April 2011

In einem Bushaltestellenwartehäuschen am S-Bahnhof Plänterwald wurden auf die Sitze die Parolen „Islam raus“, „Ausländer raus“ und „NPD jetzt“ geschrieben.*Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

18. April 2011

In Johannisthal werden Dutzende NPD-Aufkleber entdeckt. Am Sterndamm und im Eisenhutweg wurden an Laternen und Bushaltestellen Aufkleber mit Parolen wie "Gute Heimreise", "Organisierte Ausbeutung... Früher gab's Räuber nur im Wald", "Die Milliarden gehören dem Volk! ...nicht den Banken!" und "Sozial geht nur national" geklebt. Weitere Aufkleber stammen vom Nationalen Widerstand und dem Freien Netz.*Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

18. April 2011

Kurz vor 18 Uhr stellte ein Zeuge rund um ein Köpenicker Einkaufszentrum rechtsextreme Kürzel und Symbole des Nationalsozialismus fest. Alarmierte Polizeibeamte des Abschnitts 66

stellten an den Wänden der Unterführung der Bahntrasse auf einer Ausdehnung von etwa 20 Metern aufgebrachte Sieg-Runen und Hakenkreuze fest. Zusätzlich hatten die unbekannt Täter die Wände mit zahlreichen Buchstaben- und Zahlencodes der rechtsextremen Szene in schwarzer Farbe besprüht. Die Polizisten leiteten Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung und Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen ein. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

22. April 2011

An der Straßenbahnhaltestelle am Busbahnhof Schöneweide werden 5 Aufkleber vom sogenannten Freien Netz und der NPD entdeckt, unter anderem mit der Aufschrift "Danke Schweiz - Minarettverbot auch hier!". Außerdem wird aufgefordert, sich gegen Antifaschisten zu wehren. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

22. April 2011

Am Platz des 23. April in Köpenick wurden auf dem Boden in der Parkanlage mehrere Hakenkreuze gesprüht. Am 23. April 1945 wurde Köpenick befreit, der Platz wurde nach diesem Datum benannt. Der Bund der Antifaschisten Köpenick e.V. hat für den 23. April eine Kundgebung anlässlich der Befreiung veranstaltet. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

23. April 2011

Entlang des Sterndamms in Johannisthal wurde gut ein Dutzend NPD-Aufkleber an Laternen und Haltestellen angebracht. Die Parolen lauten unter anderem "Organisierte Ausbeutung - Früher gab's Räuber nur im Wald", "Die Milliarden gehören dem Volk, nicht den Banken!", "Gute Heimreise" und "Kauft deutsche Produkte!". *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

24. April 2011

An der Bushaltestelle Stubenrauchstraße/Springbornstraße werden Sticker mit der Aufschrift "Rudower Spinne bleibt Schwarz-weiß-rot" geklebt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

25. April 2011

Gegen 18:15 Uhr werden drei Frauen mit zwei Kindern in der Nickelswalder Ecke Schönblicker Straße von einem Mann und einer Frau, die an einem Imbiss stehen, rassistisch beleidigt, mit einem Baseballschläger bedroht und mit zwei Pitbulls ohne Maulkorb verfolgt. Die gerufene Polizei erklärt, dass sie keine Anzeige wegen Bedrohung aufnehmen kann, da kein Messer im Spiel war. Wegen der Hunde könne sie nichts unternehmen. *Quelle: ReachOut*

25. April 2011

Ein Zeuge des vorhergehenden Vorfalls, zu dem sich die bedrohten Frauen geflüchtet hatten, wird am späteren Abend ebenfalls von dem Mann und mehreren Personen, die mit Fahrrädern ums Haus fahren, bedroht. Die Männer werfen Steine gegen die Fenster. Der Zeuge erstattet Anzeige. *Quelle: ReachOut*

26. April 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde die Parole „Multikulti stoppen“ auf das Graffiti gesprüht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

26./27. April 2011

In der Nacht vom 26. auf den 27. April wird am Parteibüro der LINKEN in der Brückenstraße in Schöneweide eine Scheibe beschädigt. Hinter der Scheibe hängt ein großes Plakat mit dem Portrait Gregor Gysis. Die Scheibe wurde direkt an der Stirn Gysis beschädigt. Sie ist mehrfach gesprungen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei, Partei Die LINKE*

27. April 2011

Am S-Bahnhof Treptower Park verteilen kameradschaftsnahe Neonazis Flugblätter mit rassistischem Inhalt. Seit ein paar Wochen veranstalten sie eine sogenannte Ausländer-Raus-Kampagne. In Lichtenberg und Neukölln waren im Rahmen dieser Kampagne weitaus mehr Aktivitäten zu beobachten. Neben dem verteilen von Flugblättern, dem Kleben von Aufklebern, fand auch eine Veranstaltung in Neukölln zum Thema statt. Am S-Bahnhof Treptower Park verteilten drei Personen die Flugblätter. Zwei Stunden vorher waren sie mit einer größeren Gruppe in der Frankfurter Allee in Friedrichshain und verteilten die gleichen Zettel. Dort erhielten sie von der Polizei einen Platzverweis. Die Aktion am S-Bahnhof Treptower Park hat im Anschluss daran stattgefunden. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

27. April 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide werden drei Aufkleber aus dem rechtsextremen Spektrum entdeckt. Außerdem wurden die Parolen „Nationaler Sozialismus“ und „NS Jetzt“ auf das Graffiti gesprüht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

27. April 2011

In der Nacht gegen 1 Uhr taucht ein Mann aus dem Vorfall vom 25. April mit fünf Freunden und den Pitbulls vor dem Haus des Zeugen des Vorfalls auf und bedroht ihn wieder. Der Zeuge warnt die Frau, deren Wohnadresse die Täter kennen. Die Männer tauchen dort auf und

bedrohen die Familie, indem sie u.a. an den Jalousien der Wohnung rütteln. Die Frau erstattet Anzeige. *Quelle: ReachOut*

28. April 2011

An der Kreuzung Rudower Chaussee/Wegedornstraße in Adlershof wird ein Aufkleber entdeckt mit der Aufschrift: "Heraus zum 1. Mai - Zukunft durch Arbeit, Fremdarbeiter stoppen - www.antikap.de". Auf der angegebenen Internetseite wird eine Neonazidemonstration am 1. Mai in Halle beworben. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

29. April 2011

An der Kreuzung Ekkehardstraße/Baumschulenstraße wurde mit einem Edding an die Baustellenabspernung die Parole „Ausländer raus!“ geschrieben und die Adresse einer rechtsextremen Internetseite. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

01. Mai 2011

In der Dörpfeldstraße in Adlershof wurden mehrere Aufkleber entfernt auf denen eine rote Fahne mit weißem Kreis darauf abgebildet war. Im Kreis stand die Parole „Bin bald zurück“. Die Fahne soll eine Hakenkreuzfahne sein. *Quelle: Adlershofer Bürgerverein*

02. Mai 2011

An der Haltestelle Stubenrauchstraße/Springbornstraße wurden Aufkleber mit der Aufschrift "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot!" und "Inländerfreundlich - NPD" entdeckt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

02. Mai 2011

In einem Briefkasten in Grünau findet ein Anwohner eine Postkarte der NPD. *Quelle: Bürgerinitiative Grünau*

03. Mai 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide werden diverse Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum und von der NPD gefunden. Am Tag zuvor ist der Tunnel gerade erst von ns-verherrlichenden Parolen gereinigt worden. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

04. Mai 2011

An der Haltestelle Stubenrauchstraße/Springbornstraße in Johannisthal wurden Aufkleber mit den Parolen "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot!", "Kauft deutsche Produkte - NPD" und "Inländerfreundlich - NPD" angebracht. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

06. Mai 2011

Entlang des Sterndamms und der Stubenrauchstraße werden etwa ein Dutzend Aufkleber angebracht. Auf ihnen stehen Parolen wie "Berlin bleibt deutsch" (Nationaler Widerstand Berlin), "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot", "Gute Heimreise - NPD" oder "Vorbild Schweiz - Kriminelle Ausländer nach Hause schicken – NPD". *Quelle: Zentrum für Demokratie*

08. Mai 2011

Entlang des Sterndamms werden Dutzende Aufkleber entdeckt. Auf ihnen steht unter anderem "Tierversuche stoppen! Freie Kräfte Neukölln", "Ich kämpfe für nationalen Sozialismus damit meine Kinder eine Zukunft haben", "Wir würden niemals behaupten, daß Rudolf Heß ermordet wurde...", "Augen auf! Meldet uns Treffpunkte, Aktivitäten, Personalien und Übergriffe von Linksextremen", "Tag der deutschen Zukunft. Unser Signal gegen Überfremdung. www.tddz.info", "Vorbild Schweiz - Kriminelle Ausländer nach Hause schicken - NPD", "Berlin bleibt deutsch", "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot", "Das Volk wird kaputtgespart.. Deutsches Geld für deutsche Aufgaben! NPD", "8. Mai 1945 - Vergewaltigung Besatzung Landraub Mord - Wir feiern nicht!" und "Das abgewrackte System entsorgen! Nationaler Sozialismus gegen Kapitalismus". *Quelle: Zentrum für Demokratie, Jusos Treptow-Köpenick*

08. Mai 2011

Im S-Bhf. Baumschulenweg wurde am historischen Eingang an die Fliesen mit einem Wachsmalstift die Parole „Sieg Heil“ geschrieben. Die Polizei wurde verständigt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

Anfang Mai

An beiden Bushaltestellen am S-Bhf. Plänterwald wurden innerhalb einer Woche an 2 Tagen Aufkleber des Bundesverbandes der Jungen Nationaldemokraten an die Scheiben geklebt. Darunter befanden sich je zwei mal das Motiv „Zerschlagt die Antifa“ und „Gebt Zecken keine Chance“. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

10. Mai 2011

An der Michael-Brückner-Straße klebt an einer Laterne direkt vorm Zentrum für Demokratie ein Aufkleber der Partei „Pro Deutschland“ auf dem eine durchgestrichene Moschee abgebildet ist. Um das Bild herum steht die Parole „Aktiv werden gegen Moscheebau und Islamismus!“ *Quelle: Zentrum für Demokratie*

11. Mai 2011 Am S-Bahnhof Schöneweide

verteilen gegen 18 Uhr ca. 10 bis 15 Neonazis Flugblätter der sogenannten Ausländer-Raus-Kampagne, die seit einigen Wochen in Berlin läuft. Nach ca. 10 Minuten wird die Aktion durch die Polizei beendet. Ein bekannter Neonazi, der an der Verteilaktion am S-Bahnhof beteiligt war, fotografiert danach durch die Scheibe ins Zentrum für Demokratie hinein. Dort befinden sich zu dem Zeitpunkt ca. 10 Personen. *Quelle: Bündnis für Demokratie*

14. Mai 2011

Laut einer kleinen Anfrage im Berliner Abgeordnetenhaus (Drucksache 16/15458) tritt bei einer Boxveranstaltung des „Impartial Fight Club“ in der Charlottenstr. in der Kietzer Vorstadt in Köpenick der Sänger Sascha Korn auf, dessen Lieder auf der Schulhof der NPD zu finden sind. *Quelle: Anfrage im Abgeordnetenhaus*

14. Mai 2011 Entlang des Sterndamms im südlichen Johannisthal wurden mehr als ein Dutzend Aufkleber der NPD hauptsächlich mit dem Slogan "Sozial geht nur national" an Laternen entdeckt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

14./15. Mai 2011 An einer Jugendeinrichtung in Niederschöneweide werden Hakenkreuze, SS-Runen und die Parolen „White Power“ und „NS-Jetzt“ gesprüht. Es wurde Anzeige erstattet. *Quelle: Jugendbündnis "Bunt statt Braun"*

16. Mai 2011

An der Bushaltestelle vor dem Rathaus Treptow wurden Aufkleber der Jungen Nationalen geklebt. Auf ihnen steht "Keine Macht den Zecken!" und "Organisiert die ANTI-Antifa! ...überall!" *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

16. Mai 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide werden 2 Aufkleber entdeckt. Auf einem steht „Alle wissen: Sarrazin hat Recht“, auf dem anderen „Todesstrafe für Kinderschänder“. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

17. Mai 2011

An der Haltestelle Stubenrauchstraße/ Springbornstraße wurden zum wiederholten Male Aufkleber mit der Aufschrift "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot" geklebt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

21. Mai 2011

In der Grünen Trift wird in den Briefkasten einer Anwohnerin ein Flugblatt eingeworfen, das ausschließlich islamfeindliche Zitate und Kommentare enthält. Das Flugblatt hat weder

einen Absender noch ein V.i.S.d.P. (Verantwortlich im Sinne des Presserechts). *Quelle: Bund der Antifaschisten Köpenick e.V.*

21. Mai 2011

Am S-Bahnhof Spindlersfeld veranstaltet die NPD für mehrere Stunden einen Infostand. *Quelle: Bund der Antifaschisten Köpenick, Bündnis90/Die Grünen Treptow-Köpenick*

21. Mai 2011

Die Partei Bürgerbewegung Pro Deutschland macht einen Infostand am S-Bahnhof Köpenick. Sie tritt in Berlin erstmalig zu den Abgeordnetenhauswahlen an. *Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick*

21. Mai 2011

Während das Fest für Demokratie am S-Bhf. Schöneweide stattfindet versuchen Neonazis immer mal wieder über das Fest zu laufen oder sich am Rand des Festes zu platzieren und das Fest zu beobachten. Gegen Mittag kommen die ersten, gegen Ende des Festes um 22 Uhr verlassen die letzten unerwünschten Besucher den Rand der Veranstaltung. Am Zentrum für Demokratie wurde ein Aufkleber der NPD angebracht. Diese Aktivitäten sollen der demokratischen Zivilgesellschaft einschüchtern. *Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick*

21. Mai 2011

Am Bahnhofsvorplatz des S-Bahnhofs Schöneweide wurden mit Kreide Parolen auf den Boden geschrieben, wie „Wir kriegen Euch alle“ „NS-Jetzt!“, „Toleranz für'n Arsch“, „Schöneweide bleibt braun“, „nw-berlin.net“, „Gegen Integration“, „Volkstod stoppen“, „No Go Area“ und „Berlin bleibt deutsch“. An diesem Tag findet das „Fest für Demokratie und Toleranz – gegen Angsträume“ am Bahnhof Schöneweide statt. *Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick*

21. Mai 2011

In Baumschulenweg wurden Plakate der rechten Szene geklebt, die eine Demonstration mit dem Titel „Tag der Deutschen Zukunft“ am 4. Juni in Braunschweig bewerben. Die Plakate wurden Kiefholzstraße/Baumschulenstraße, Kiefholzstraße, Mosischstraße, Sonnenallee, Dammweg und in der Nähe des Kollegs geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie, Antifa Bündnis Süd-Ost*

22. Mai 2011

In der Nacht zum Sonntag werden an den Bushaltestellen Sterndamm/ Stubenrauchstraße etwa ein Dutzend Aufkleber der NPD geklebt.

Auf ihnen steht: "Millionen Fremde kosten uns Milliarden. Ausländer in ihre Heimat zurückführen!"*Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

23. Mai 2011

In der Bushaltestelle am S-Bhf. Plänterwald wurden 5 Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

24. Mai 2011

Nach einer Veranstaltung im Zentrum für Demokratie am S-Bhf. Schöneweide wird an eine Jalousie ein Aufkleber aus dem rechten Kameradschaftsspektrum geklebt. Er trägt die Aufschrift „Keinen Fußbreit den Antideutschen!“ Während der Aufkleber von drei jungen Männern geklebt wird, stehen noch Gäste der Veranstaltung am Eingang des Zentrums für Demokratie. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

26. Mai 2011

Während der BVV-Sitzung behauptet ein Verordneter der NPD-Fraktion, dass es sich bei dem pädagogischen Begleitmaterial zu der Ausstellung „Kinder im Krieg. Polen 1939-1945“ um Geschichtsfälschung handeln würde, weil darin nur die deutsche Besetzung Polens thematisiert werde. Das Aufwiegen deutscher Verbrechen mit denen der Sowjetunion, ist eine Strategie, um die Verbrechen der Nazis zu relativieren. *Quelle: Partei Die LINKE*

27. Mai 2011

Vor der Integrationskita „Hand in Hand“ im Köpenicker Allendeviertel wird ein PKW gesichtet auf dem verschiedene islamfeindliche Internetseiten beworben werden. *Quelle: Integrationsbeauftragter des Bezirksamts Treptow-Köpenick*

27. Mai 2011

In der Rinkhartstraße, der Bodelschwingstraße und im Heidekampweg in Baumschulenweg wurden Plakate für eine Neonazidemonstration in Braunschweig entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

28. Mai 2011

Neben dem Angerfest baut die NPD einen Infotisch auf und verteilt Materialien, die die Partei bewerben. Der Stand wird von sechs Personen betreut. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

Ende Mai 2011

Entlang des Sterndamms und der Stubenrauchstraße werden wiederholt mehrere Aufkleber angebracht, die den "Tag der deutschen Zukunft" bewerben. Dieser findet am

04. Juni in Braunschweig statt und soll ein "Signal gegen Überfremdung sein". Zusätzlich wurden unter anderem an einer Litfaßsäule große Plakate angebracht, die auf den selben Tag hinweisen. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

5. Juni 2011

An der Kreuzung Stubenrauchstraße/ Springbornstraße wurden bis zu 50 Aufkleber an Ampeln, Straßenschildern und Pollern angebracht. Die meisten stammen von der NPD mit Parolen wie "Kauft bei Deutschen!" und "Vorbild Schweiz - Mit kriminellen Ausländern kurzen Prozess machen". Auch die nahe gelegene Brücke über die A113 und den Teltowkanal wurde mit dutzenden Aufklebern übersät. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

6. Juni 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide und seinen Ausgängen werden ca. 15 Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum und von der NPD entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

9. Juni 2011

An der Kreuzung Bahnhofstraße/Seelenbinderstraße veranstaltet die NPD einen Infotisch. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

13. Juni 2011

Ein Mahnmal in der Griechischen Allee in Oberschöneweide, das an Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus erinnert, ist mit Hakenkreuzen und Parolen beschmiert worden. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

14. Juni 2011

Jugendliche die gegenüber der Kneipe „Zum Henker“ eine Garagenwand bemalen wollten, sind dort von Gästen des Lokals belästigt und bedroht worden, sodass sie die Bemalung abbrechen. *Quelle: Kampagne „Schöner weiden ohne Nazis“*

15. Juni 2011

An die Garagenwand gegenüber der Kneipe „Zum Henker“ wird in der Nacht die Parole „Frei Sozial National“ gesprüht. *Quelle: Kampagne „Schöner weiden ohne Nazis“*

18./19. Juni 2011

Gleich zwei Mal wird am Zentrum für Demokratie die Jalousie an der Eingangstür beschädigt. Von Samstag auf Sonntag wird die Jalousie im unteren Bereich eingetreten, von Sonntag auf Montag in Bauchhöhe eingeschlagen, so dass sie nur noch notdürftig hochgefahren werden konnte. Besucher_innen müssen nun bückend in

die Einrichtung eintreten. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

19. Juni 2011

Beim Köpenicker Sommer erscheinen Neonazis, darunter auch Sebastian Schmidtke, der auf Listenplatz Nummer 3 für die NPD zu den BVV-Wahlen im September 2011 antritt. Sie bepöbeln dort Gäste des Festes. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

19. Juni 2011

In Baumschulenweg werden an diversen Fahrzeugen in mehreren Straßen Flugblätter der Partei Pro Berlin gesteckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

20. Juni 2011

Die Partei Pro Berlin führt am S-Bhf. Grünau zwei Infotische durch. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

22. Juni 2011

Die Partei Pro Berlin führt vor dem Kino Astra am Sternedamm in Johannisthal einen Infotisch durch. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

22. Juni 2011

Die Partei Pro Berlin führt am Marktplatz in Adlershof einen Infotisch durch. Dabei verteilen sich ca. 5 Personen auf zwei Straßenseiten der Dörpfeldstraße. Sie verteilen Flugblätter mit dem Titel "Hauptstadt der Angst". *Quelle: Adlershofer Bürgerverein*

22. Juni 2011

Während eines Spaziergangs durch Niederschöneweide, der im Rahmen eines Schulprojekts zu rechten Symbolen mit ca. 15 Schüler_innen stattfindet, werden verschiedene vergilbte und neue Aufkleber aus der rechten Szene entdeckt. In der Fließstraße wurden Parolen wie „NS-Jetzt“ oder „No-Go-Area“ gesehen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

23. Juni 2011

Am S-Bhf. Baumschulenweg werden drei Aufkleber gefunden auf denen „Ich kämpfe für nationalen Sozialismus, damit meine Kinder eine Zukunft haben.“ Die Aufkleber stammen aus dem Kameradschaftsspektrum. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

23. Juni 2011

Nach der BVV im Rathaus Treptow holen 5 Neonazis der Verordneten der NPD ab. Beim Rausgehen zerreißen sie demonstrativ ein paar Postkarten der Kampagne "Schöner weiden ohne Nazis". *Quelle: Partei Die LINKE*

23. Juni 2011

Eine Gruppe Jugendlicher, die erneut versucht die Garagenwand gegenüber der Kneipe „Zum Henker“ zu besprühen wird von Neonazis bepöbelt und bedroht. Als sie die Aktion beenden werden sie von Neonazis verfolgt. Sie versuchen unter der Brücke zu fliehen und laufen bis sie an einem Zaun nicht mehr weiterkommen. Dabei werden sie von den Neonazis verfolgt, die sich dann vermummen. Erst zu diesem Zeitpunkt schreiten Zivilbeamte der Polizei ein. *Quelle: Kampagne "Schöner Weiden ohne Nazis"*

23. Juni 2011

Ein junger Mann wird im Schwalbenweg in Bohnsdorf aufgrund seiner Hautfarbe rassistisch beleidigt. Der Mann der ihn beleidigt versucht ihn mit einem Fahrradschloss zu schlagen. Der Angegriffene kann unverletzt in seine Wohnung flüchten. Als er dort auf den Balkon tritt, wird er weiterhin von dem Mann beleidigt, zudem zeigt ihm der Angreifer den ausgestreckten rechten Arm. Daraufhin geht der Beleidigte zurück auf die Straße und ahmt Stichbewegungen mit einem Schraubenzieher in der Hand nach. Der Angreifer bekommt es daraufhin offenbar mit der Angst zu tun und ruft die Polizei. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

24. Juni 2011

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Neue Krugallee wurden auf die Sitze mit Edding die Parolen „NSDAP“ und „Haut den Linken auf die Fresse“ und 2 Hakenkreuze geschrieben. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

25. Juni 2011

Die NPD-Fraktion führt eine Fraktionsveranstaltung im Rathaus Treptow durch bei der sie ihre Arbeit in der BVV auswertet. Die Veranstaltung ist schlecht besucht. *Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick*

26. Juni 2011

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Neue Krugallee wurden verschiedene Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten (JN) geklebt. Darunter befinden sich welche, die sich für die Schaffung „national befreiter Zonen“ einsetzen, andere die das Thema Umweltschutz aufgreifen und welche, die dazu aufrufen sich in der JN zu organisieren. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

27. Juni 2011

Am Michael-Brückner-Platz und in der Spreestraße werden 2 Aufkleber entdeckt. Auf einem steht „Nationaler Sozialismus oder Untergang“, auf dem anderen „Wenn Schramm abkratzt, stört uns das wirklich nicht!“

Kameradschaft Neukölln“. Auf dem zweiten Aufkleber ist eine Frau abgebildet, die Schramm mit Nachnamen heißt. Sie kratzt mit einem Spachtel einen NPD-Aufkleber ab. Seit Jahren ist Schramm bekannt dafür, rechte Propaganda zu entfernen. Sie hat dafür bereits Auszeichnungen erhalten. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

27. Juni 2011

Gegen 22 Uhr wird aus einem Fenster in der Nipkowstraße in Adlershof „Deutschland den Deutschen! Ausländer raus!“ gerufen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

28. Juni 2011

Zwei Zivilbeamte der Polizei werden von Gästen des Lokals „Zum Henker“ verfolgt als sie von der Brückenstraße in die Spreestraße gehen. Dort wollen sie in ihr geparktes Auto einsteigen. Die Gruppe von vier Verfolgern hatte sich verummumt und die Zivilbeamten teilweise massiv bedroht. Erst nachdem die Beamten sich als Polizisten zu erkennen gaben, ließen die Neonazis von ihnen ab. Mit der Unterstützung weiterer hinzugezogener Polizeibeamter konnten die Verfolger, die in den „Henker“ geflüchtet waren, vorläufig festgenommen werden. Im „Henker“ wurden bei einer Begehung „diverse Schlag- und Stichwerkzeuge“ sichergestellt und die Personalien weiterer Gäste aufgenommen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

5. Juli 2011

Gegen 19.00 Uhr wird ein 36-jähriger Mann von einem Unbekannten in der Straßenbahnlinie 61 auf dem Fürstenwalder Damm rassistisch beleidigt, mit der Faust ins Gesicht geschlagen und verletzt. *Quelle: ReachOut*

8. Juli 2011

Neonazis haben verschiedene Transparente in Niederschöneweide an ein Gerüst und an die ehemalige Brauerei gehangen. Sie nehmen darauf Bezug auf die Demonstration gegen den „Hexogen“, die am gleichen Tag stattfindet. Auf den Transparenten in der Spreestraße und der Schnellerstraße ist zu lesen: „Lieber tot als rot“, „hupen gegen links“ und „Deutsche Farbenlehre: braun gehört zu bunt“. Es wurde außerdem eine Reichskriegsflagge an ein Baugerüst angebracht. Es waren zudem in der Flutstraße und der Brückenstraße verschiedene Parolen gesprüht worden wie „White Power“, „NS-Jetzt“ ein Hakenkreuz u.a.. Auch das Grafitti gegenüber der Kneipe „Zum Henker“ ist mit rechtsextremen Parolen übersprüht worden. Im Zusammenhang mit der Demonstration waren am Freitag auch Neonazis beobachtet worden, die T-Shirts an hatten auf denen in Frakturschrift

auf der Vorderseite „Unser Kiez“ und hinten „Schöneweide bleibt deutsch-national“ stand. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

8. Juli 2011

Ca. 50 Neonazis veranstalten eine Demonstration vom S-Bahnhof Adlershof zum S-Bahnhof Spindlersfeld. Zeitgleich findet eine Demonstration von Antifagruppen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Parteien durch Schöneweide statt, die sich gegen den Laden „Hexogen“ richtet. Der „Hexogen“ wird von Neonazis betrieben und soll im Juli 2011 eröffnen. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost, Bürger/innen aus Adlershof*

8. Juli 2011

Im Tunnel am S-Bhf. Schöneweide werden mehrer Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Die Aufkleber beschäftigten mit Soldaten, die im 2. Weltkrieg gestorben sind, mit „Kinderschändern“ und mit Irmela Schramm, die dafür bekannt ist, rechte Symbole in ganz Berlin im öffentlichen Raum zu entfernen. *Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick*

8. Juli 2011

In der Rudower Chaussee beschimpft ein betrunkenen Mann einen Amerikaner rassistisch und zeigt mehrmals den „deutschen Gruß“. Der Beleidigte flüchtet in einen Supermarkt und ruft die Polizei, die Strafanzeige gegen den pöbelnden Mann aufnahmen, wegen Volksverhetzung und Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

Anfang Juli 2011

In der Griechischen Allee in Oberschöneweide werden Sprühereien entdeckt, die mit Schablone angebracht wurden. Besprüht wurde mindestens ein Stromkasten, der Gehweg und eine Sitzbank. Die Sprüherei besteht aus der Parole „lasst die Kühe im Dorf!! Schöneweide bleibt national!!!“ und einer kleinen Kuh darunter. Hier wird Bezug genommen auf die Aktion „Schöner weiden ohne Nazis“. *Quelle: Kampagne Schöner weiden ohne Nazis*

11./12. Juli 2011

Ein vietnamesischer Anwohner in der Wilhelminenhofstraße wird am 11. und 12. Juli im Treppenhaus seines Wohnhauses von deutschen Nachbarn geschlagen. Es wurde Anzeige erstattet. *Quelle: Dialog e. V.*

12. Juli 2011

Ein Imbiss in der Wilhelminenhofstraße in Oberschöneweide wird gegen 3.15 Uhr von

einem 18-Jährigen aus rassistischen Motiven mit einem brennenden Gegenstand beworfen. Der 29-jährige Imbissbetreiber löscht das Feuer. \

Quelle: Polizeipressemitteilung

**13. Juli 2011 **

An ein Fenster des Zentrums für Demokratie am Michael-Brückner-Platz wird ein Aufkleber der NPD mit der Parole „Kauft deutsche Produkte! Unsere Volkswirtschaft stärken!“ geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**13./14. Juli 2011 **

Eine Fensterscheibe des Parteibüros der Partei die Linke in der Brückenstraße wird beschädigt. Hinter der Scheibe war ein Wahlkampfplakat mit der Parole „Das soziale Berlin“ zu lesen. *Quelle: Polizeipressemitteilung, Partei Die Linke*

**14. Juli 2011 **

Am Michael-Brückner-Platz werden drei Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Deutschland zuerst! Inländerfreundlich“ entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**15. Juli 2011 **

An der Kreuzung Stubenrauchstraße/Springbornstraße in Johannisthal, an den Bushaltestellen und im Wohngebiet wurden Wahlkampfplakate der NPD aufgehängt. Auf allen Plakaten steht „3 Stimmen für die NPD“, darunter dann jeweils unterschiedliche Parolen. Auf einem Plakat wird ein Zusammenhang zwischen brennenden Autos und Linken hergestellt mit den Parolen „Abends werden Faule fleißig“ und sinngemäß „Hart gegen Linkskriminelle vorgehen“. Ein weiteres Plakat thematisiert Bildung: „Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Mehr Geld in Schulen!“. Ein weiteres beschäftigt sich mit dem Thema Umwelt: „Umweltschutz ist Heimatschutz!“. Die Plakate wurden auch auf der Rudower Seite am Zwickauer Damm gehängt. \

Quelle: Zentrum für Demokratie

**19. Juli 2011 **

Am Zentrum für Demokratie klebt an der Jalousie ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Deutschland zuerst! Inländerfreundlich“. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**19. Juli 2011 **

In einem Bus der Linie 167 auf der Strecke Baumschulenstraße Richtung Neukölln, werden auf den Sitzen verschiedene Schmierereien entdeckt wie „Antifa aufs Maul“, „Islam raus“, „NPD Jetzt“ und anderes. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**30. Juli 2011 **

In der Kneipe „Zum Henker“ findet eine „Autogrammstunde“ der rechtsextremen Band „Marci & Kapelle“ statt, zu der sich 30 Neonazis versammeln. *Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick*

**01. August 2011 **

In der Michael-Brückner-Str. 11/12 wurde mit einer Schablone schwarz u.a. geschrieben: „Nationaler Sozialismus ist machbar, Herr Nachbar.“ *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**01. August 2011 **

Im Tunnel am S-Bhf. Schöneweide wurden mindestens 20 NPD Sticker geklebt. Auch im Fahrstuhl am Tunnel klebten rechtsextreme Aufkleber. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**02. August 2011 **

Ein Mann, der mit zwei Freundinnen an der Kreuzung Bahnhofstraße Friedrichshagener Straße steht, wird gegen 17.30 Uhr aus einem Kleinbus heraus rassistisch beleidigt. Der Fahrer des Kleinbusses steigt aus und sprüht dem 20-jährigen Mann Reizgas ins Gesicht. Ein zweiter Kleinbus hält an und dem 20-Jährigen wird von einer unbekanntenen Person ins Gesicht geschlagen. Der Mann wird verletzt. *Quelle: ReachOut*

02. August 2011 Am Parteibüro der LINKEN in der Brückenstraße wurde erneut eine Scheibe eingeworfen. *Quelle: Rundfund Berlin Brandenburg*

**Anfang August 2011 **

Innerhalb einer Woche wurde die Sitzflächen im Bushalteshäuschen am S-Bhf. Plänterwald mit Hakenkreuzen beschmiert. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**Anfang August 2011 **

In ganz Johannisthal wurden unzählige Aufkleber der NPD an Laternen, Bushaltestellen und Stromkästen angebracht. Darunter sind seit langem verwendete Slogans wie "Die Milliarden gehören dem Volk! ...nicht den Banken" oder zur Befürwortung von Minarettverboten wie in der Schweiz. Es überwiegen jedoch neue Aufkleber, die als Wahlaufrufe für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur BVV gedacht sind, indem sie auffordern, der NPD alle drei Stimmen zu geben. Der Slogan lautet dann: "Soziale Sicherheit statt Multikulti!" *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**03. August 2011 **

In Schöneweide jagen am Mittag drei Neonazis einen Pressefotografen durch die

Brückenstrasse. Die Verfolger waren Aufgrund ihrer Kleidung eindeutig als Neonazis zu erkennen und hielten sich zuvor an dem rechten Szeneladens „Hexogen“ auf. Dem Journalist gelang die Flucht in ein Geschäft. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

03./04. August 2011

Am Zentrum für Demokratie am Michael-Brückner-Platz werden drei Jalousien so stark beschädigt, dass sie aus der Führungsschiene herausbrechen. In der gleichen Nacht hängt die NPD viele Wahlplakate in Schöneweide auf. *Quelle: Villa offensiv*

06./07. August 2011

Berlinweit findet eine Plakatieraktion der NPD statt bei der auch in Treptow-Köpenick viele Wahlplakate aufgehängt werden. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

12. August 2011

In der Brückenstraße eröffnet offiziell der Laden „Hexogen“ in dem Waren für „den nationalen Aktivist“ verkauft werden. *Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz*

20. August 2011

Im Kranbahnpark in Oberschöneweide findet das alternative „Kontrollverluste-Festival“ statt, zu dem mehrere Hundert Menschen kommen. Neonazis versuchen den ganzen Tag über Teilnehmer_innen der Veranstaltung zu fotografieren. Die Neonazis versammeln sich im Verlauf des Tages im „Hexogen“ und im „Henker“ in der Brückenstraße. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

28. August 2011

Die NPD beteiligt sich mit einigen Personen an einer Menschenkette um den Müggelsee, die sich gegen die geplanten Flugrouten des Großflughafens BBI richtet. An der Menschenkette beteiligten sich mehr als 20.000 Teilnehmer_innen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

30. August 2011

Am S-Bahnhof Schöneweide veranstaltet die NPD eine Wahlkampfkundgebung. Ca. 10 Parteianhänger und ein Wahlkampfmobil waren vor Ort. Redner waren u.a. der Parteivorsitzende Udo Voigt und Sebastian Schmidtke, der auf Listenplatz Nr. 3 für die NPD in Treptow-Köpenick antritt. Für diesen Tag hatte sich Klaus Wowereit, regierender Bürgermeister von Berlin für einen Wahlkampfauftritt im Center Schöneweide angekündigt. Nach der Kundgebung der NPD fand dieser Auftritt statt. Bei seiner Ankunft wurde er von den Neonazis

der NPD ins Center begleitet. Nachdem diese ein paar Fotos der Anwesenden geschossen hatten, verließen sie die Wahlkampfkundgebung der SPD. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

31. August 2011

In der Kneipe „Zum Henker“ hält der Bundesvorsitzende der NPD Udo Voigt eine Wahlkampfveranstaltung ab. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

01. September 2011

Auf dem Graffiti im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurde ein Hakenkreuz und eine Sprechblase an eine Figurengruppe gemalt, in der „Sieg Heil“ steht. Der Zeitpunkt der Bemalung ist unbekannt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

03. September 2011

Zwischen 6 und 7:30 Uhr am Morgen werden Vertreter_innen der SPD am Bahnhof Schöneweide an einem Infotisch von drei angetrunkenen Neonazis, die aus der Kneipe „Zum Henker“ kamen genervt und belästigt. Im Verlauf der Auseinandersetzung riefen die Neonazis Verstärkung aus der Kneipe „Eisenbahner“. Bevor die nun größere Gruppe den Stand der SPD angreifen konnte, schritt die Polizei ein, erteilte Platzverweise und übernahm den Schutz für den Infostand der SPD. *Quelle: SPD Treptow-Köpenick*

05. September 2011

In der Radickestraße in Adlershof wird die Aufschrift „Lüge“ auf einem Wahlplakat der Partei Die Linke entdeckt. Der Schriftzug wurde 2008 zwei Mal auf Gedenksteine für antifaschistische Widerständler geschmiert. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

05. September 2011

Am S-Bahnhof Adlershof wird am hinteren Ausgang ein Hakenkreuz entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

05. September 2011

In der Anna-Seghers-Straße in Adlershof wird über ein Plakat der SPD, das den Schulanfang in Berlin thematisiert „Alles Lüge“ geschmiert. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

10. September 2011

In der Buntzelstraße im Ortsteil Bohnsdorf werden massiv NPD-Wahlplakate aufgehängt. Im selben Zeitraum werden Plakate der demokratischen Parteien von Laternen herunter gerissen und zerstört. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

11. September 2011

Ca. 50 Neonazis sammeln sich in Schöneeweide, um zu einer Wahlkampfveranstaltung der NPD am Alexanderplatz zu fahren. Auf der Internetseite der Partei war eine Kundgebung mit Konzert in Schöneeweide angekündigt worden. Die Veranstaltung fand dann aber Alexanderplatz statt. Dort versammelten sich insgesamt 150 Teilnehmende. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

13. September 2011

Schnellerstr./Michael-Brückner-Str. kleben an Scheiben und Pfählen mehrere Aufkleber der NPD. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

14. September 2011

Am Parteibüro der LINKEN in der Brückenstraße in Niederschöneeweide wurde eine Scheibe beschädigt. *Quelle: Die LINKE*

14. September 2011

In mehrere Briefkästen im Bezirk steckt die NPD Zettel, die wie Flugtickets aussehen. Auf den vermeintlichen Flugtickets, steht „Rückflugticket“ und ein kurzer Text unter der Überschrift „Die Ampel ist grün, Sie dürfen dann gehen!“. Im Text wird über „Fremde“ gehetzt, die zu Unrecht in Deutschland leben würden. Die „Rückflugtickets“ waren personifiziert, d.h. die Empfänger dieser Werbemaßnahme wurden persönlich angeschrieben. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

14. September 2011

Am Vormittag steht Udo Voigt (Parteivorsitzender der NPD) mit einem Wahlkampfstand am S-Bahnhof Köpenick. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

15./16. September 2011

Während der noch laufenden Bauarbeiten ist auf dem Platz der Befreiung in Adlershof eine der dort befindlichen Gedenkstelen nach Auskunft der dort tätigen Bauarbeiter in der Nacht vom 15. Zum 16.9. schwer beschädigt worden. Am Freitagmorgen wurde bei Baubeginn entdeckt, dass mit schweren Eisenstangen versucht wurde die Kupferblende an der Gedenkstele für gefallenen Soldaten der Roten Armee zu zerstören. die Polizei wurde informiert und nahm den Vorfall der Sachbeschädigung auf. *Quelle: Adlershofer Bürgerverein*

16. September 2011

An eine Bushaltestelle in der Neuen Krugallee/Baumschulenstraße wurden Hakenkreuz- und „NSDAP“-Schmierereien festgestellt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

19. September 2011

Vorm Zentrum für Demokratie in Schöneeweide klebt ein rassistischer Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Guten Heimflug“. Das Bild auf dem Aufkleber zeigt rassistische Stereotype eines schwarzen Menschen und von zwei Muslimen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

19. September 2011

Am Adlergestell in Adlershof werden zwischen Nelte- und Dörfeldstraße ca. 20 Aufkleber der NPD entdeckt. *Quelle: Adlershofer Bürgerverein*

24. Oktober 2011

In der Fließstraße in Niederschöneeweide wurde ein Hakenkreuz an eine Hauswand gesprüht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

24. Oktober 2011

Am Zentrum für Demokratie wurde an ein Gitter ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Gute Heimreise“ geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

27. Oktober 2011

An die Eingangstür des Zentrums für Demokratie ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Gute Heimreise“ geklebt. Zusätzlich war ein Riss in der Scheibe der Eingangstür, der auf Gewaltanwendung schließen lässt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

31. Oktober 2011

In Adlershof wurden in der Neltestraße und Am Adlergestell Aufkleber der sogenannten Freien Kräfte entdeckt. Verantwortlich für die Aufkleber zeichnet sich Sebastian Schmidtke, der im Landesvorstand der NPD von Berlin sitzt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

1. November 2011

Ein weiteres Mal wird an die Scheibe des Zentrums für Demokratie geschlagen, sodass die Scheibe noch weiter reißt als bei der Beschädigung am 27. Oktober 2011. Fast täglich werden die Scheiben des Zentrums für Demokratie bespuckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

12./13. November 2011

An die Scheibe des Büros der Linkspartei in der Brückenstraße in Schöneeweide wurde folgende Parole geschmiert: "NS jetzt - Fuck Antifa". *Quelle: Polizei*

13. November 2011 Am Volkstrauertag legen Neonazis auf dem Friedhof in Grünau Kränze ab und eine Binde mit der Aufschrift „Sie opferten Zukunft und Jugendglück. Für uns“. *Quelle: Bürgerinitiative Grünau*

14. November 2011

Auf dem Graffiti im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wurden auf das Bild einer Straßenbahnhaltestelle verschiedene Zahlenkombinationen gemalt wie beispielsweise die "88" oder die "18". Die Zahlen bedeuten "Heil Hitler" und "Adolf Hitler" und verharmlosen den Nationalsozialismus. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

16. November 2011

In der Paradiesstraße in Bohnsdorf wird ein 46-jähriger Mann gegen 17 Uhr von vier Männern zunächst rassistisch beleidigt und danach von drei Männern mit Stöcken geschlagen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

Mitte November

In einer Bushaltestelle Elsenstraße Ecke Karl-Kunger-Straße in Alt-Treptow klebt in der Bushaltestelle ein Aufkleber der „Freien Kräfte Berlin Neukölln“ (FKBN) mit der Aufschrift „Nationaler Sozialismus Jetzt“. *Quelle: Jugendwerk Aufbau Ost e. V.*

22. November 2011

Am Abend wurde am S-Bhf. Plänterwald folgende Parole geschmiert: "Gewalt ist nicht angeboren!!! Gewalt wird provoziert. Die "NSU" war nur die Antwort auf all den Dreck der uns passiert". *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

22. November 2011

In einigen Briefkästen in Grünau steckte das NPD-Flugblatt "Stoppt die Diktatur der Demokraten". Darin versucht die rechtsextreme Partei an die breite gesellschaftliche Kritik zur Vorratsdatenspeicherung anzuknüpfen. *Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)*

23. November 2011 Am Mandrellaplatz wird ein 38-jähriger Mann von zwei Männern, die augenscheinlich der rechten Szene angehören, angesprochen. Ein Mann beleidigt ihn rassistisch und versucht ihn zu schlagen. *Quelle: ReachOut*

27. November 2011

Ein 24-jähriger zieht in der S-Bahn in Adlershof die Notbremse und verlässt den Zug. Ein Zeuge der dies beobachtet hat, informiert am S-Bhf. Schöneweide Bahnmitarbeiter über den Vorfall. Der 24-Jährige der kurze Zeit später mit der

nächsten Bahn eintrifft, erfährt dort, dass ein Zeuge seine Tat gemeldet hat. Daraufhin versetzt er dem Zeugen einen Kopfstoss und schlägt ihn mit der Faust ins Gesicht. Er hebt dazu den rechten Arm und schreit „Heil Hitler“. Es wurde Anzeige wegen Missbrauchs von Nothilfemitteln, Körperverletzung und Verwendens verfassungsfeindlicher Symbole aufgenommen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

27. November 2011

An einem Laternenmast in der Neuen Krugallee in Plänterwald Höhe Rathaus Treptow klebte ein Aufkleber mit der Aufschrift „Soviel Hitler war selten“ ohne ViSdP. *Quelle: Partei Die Linke*

28. November 2011

An einem Einkaufscenter in Schöneweide wird ein Schwarzer durch zwei Neonazis rassistisch beschimpft und geschlagen. Die beiden Täter fahren mit einem Bus weiter nach Neukölln. Dort werden ihre Personalien überprüft, weil sie rechte Parolen rufen. *Quelle: Polizeipressemitteilung*

05. Dezember 2011

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wird die Parole „NS Jetzt“ mit grünem Stift an die Wand geschrieben. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

21. Dezember 2011

Am Bahnhofsvorplatz am S-Bhf. Schöneweide wird ein rassistischer Aufkleber der NPD entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

22. Dezember 2011

Zwei junge Männer befinden sich am Hauptaussgang des Bahnhofs Schöneweide. Einer der Beiden wird von einem jungen Skin auf seinen Begleiter mit der Pöbele „Du hast da was“ angesprochen. Da sein Begleiter so aussieht, als könnte er einen Migrationshintergrund haben, fühlen sich die beiden Männer rassistisch angemacht. In einem kurzen Gespräch mit dem Pöbler stellen sie fest, dass der an seiner Jacke einen Button mit der Aufschrift „NSU“ trägt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

30. Dezember 2011 Im „Henker“ findet ein sogenannter „Liedermacherabend“ statt. Es spielte die Neonazi-Band „Thors Rache“ in Unterstützung von „Infestus“. Anwesend waren u.a. „Lunikoff“, „Tätervolk“ und „Midgards Stimme“. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*